



DEUTSCHER PREIS FÜR  
PATIENTENSICHERHEIT

# Der Deutsche Preis für Patientensicherheit 2017

Berlin, 04. Mai 2017



# Das Projekt

Um vorbildliche Beispiele von gelebter Patientensicherheit sichtbar und gelungene Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit bekannt zu machen, wurde 2014 der Deutsche Preis für Patientensicherheit ins Leben gerufen.

Gemeinsam mit der Aesculap Akademie, dem Ecclesia Versicherungsdienst, der MSD Sharp & Dohme GmbH und dem Thieme-Verlag setzt das APS mit diesem Preis ein Zeichen, die Sicherheitskultur im Gesundheitswesen nachhaltig zu fördern.

Das durch die Kooperationspartner gestiftete Preisgeld über insgesamt 19.500 Euro wird zweckgebunden vergeben.

Die unabhängige Expertenjury setzt sich aus Vertretern der Bereiche Pflege, Ärzteschaft, Apotheke, Selbsthilfe und der Kostenträger zusammen. In diesem Jahr hat sie aus den 39 hochqualifizierten eingereichten Bewerbungen 2 Projekte und 1 wissenschaftliche Arbeit ausgewählt.

Aufgrund der konstant hohen Anzahl von jährlich eingereichten Arbeiten aus allen Sektoren der Gesundheitsversorgung sowie Forschung und Lehre und vor allem aber wegen der spürbaren Wirkung der prämierten Projekte

und Arbeiten in der Praxis, haben sich APS und Kooperationspartner verständigt, den Preis bis mindestens 2019 weiterhin auszuschreiben sowie die Verbreitung und geeignete Darstellung der vorangehenden Implementierung der Preis-Projekte in die Praxis zu fördern.

Wir danken den Jurymitgliedern und den Kooperationspartnern sehr herzlich für Ihre wertvolle und intensive Unterstützung.



Hedwig François-Kettner  
Vorsitzende des APS und der Jury



Dr. Ruth Hecker  
Projektleitung

# Die Jury



**Hedwig François-Kettner**  
Vorsitzende der Jury



**Dr. med. Katrin Bräutigam**  
Geschäftsführerin der  
Arzneimittelkommission der  
deutschen Ärzteschaft (AkdÄ)



**Claudia Emma Dachs**  
Präsidiumsmitglied im Deutschen  
Pflegerat e.V. – DPR



**Felicitas Janßen**  
Geschäftsführerin der  
Aesculap Akademie GmbH



**Dr. med. Kristian Löbner, PhD**  
Medizinischer Direktor, MSD  
SHARP & DOHME GMBH



**Martin Meilwes**  
Prokurist der GRB Gesellschaft  
für Risiko-Beratung mbH



**Marion Rink**  
Mitglied im Vorstand der  
BAG SELBSTHILFE



**Friedemann Schmidt**  
Präsident ABDA Bundesvereinigung  
Deutscher Apothekerverbände



**Univ.-Prof. Dr. med. Claudia  
Doris Spies**  
Direktorin der Klinik für Anästhesi-  
ologie mit Schwerpunkt operative  
Intensivmedizin der Charité Berlin



**Prof. Dr. Christoph Straub**  
Vorsitzender des Vorstands der  
BARMER

# Die Preisträger 2017

1. Platz dotiert mit 10.000 Euro für das Projekt



## Qualitätssicherung in der Rezeptschreibung – eine Fünfjahres-Bilanz

In der Kommunikation eines Klinikums mit dem ambulanten Versorgungssektor werden Arzneimittelrezepte durch die Einführung des Entlassrezeptes in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Umso wichtiger ist daher eine hohe inhaltliche und formale Rezeptqualität, um Missverständnisse und Versorgungslücken zu vermeiden.

Derzeit werden am Universitätsklinikum Heidelberg ca. 250 000 Rezepte pro Jahr ausgestellt. Nicht zuletzt durch die Rückmeldung aus öffentlichen Apotheken wurde deutlich, wie fehlerbehaftet dieser Prozess war und welche Verunsicherung auf Seiten der Patienten durch missverständlich ausgestellte Rezepte entstand. Solche Rezepte führten auch in vielen Fällen zu zwingend notwendigen Rückfragen der Apotheken und damit vermeidbarer zeitlicher Zusatzbelastung auf allen Seiten.

Unser Ziel war es, in einer flächendeckenden Qualitätsinitiative in den Hochschulambulanzen eines Großklinikums die formale Rezeptqualität nachhaltig so zu verbessern, dass Rezepte unmittelbar in den öffentlichen Apotheken

beliefert werden können und damit zu einer hohen Versorgungsqualität beitragen.

Am Ende gelang es einem interdisziplinären Projektteam mit einem Netzwerk an Ansprechpartnern in den einzelnen Kliniken und unterstützt durch den Klinikumsvorstand, die Rückfragen aus den Apotheken von jedem 4. Rezept auf 4 % zu reduzieren. Begleitet durch kontinuierliche Schulungsangebote, über 250 Prozessberatungen Vor-Ort in den Kliniken und die Etablierung einer zentralen Hotline bei Rückfragen stieg auch die Nutzung der elektronischen Rezeptschreibung von 34,9 % auf über 80 % an. Die Ergebnisqualität wurde dabei durch Datenerhebungen in einer repräsentativen Zahl von Apotheken im Umkreis des Klinikums objektiviert, so dass der entscheidende Endpunkt im Alltag erhoben werden konnte.

**Für die Projektgruppe  
Christine Faller und Dr. Hanna Seidling  
Universitätsklinikum Heidelberg**



*Christine Faller und Hanna Seidling*

### **Projektgruppe am Universitätsklinikum Heidelberg**

Christine K. Faller<sup>1</sup>, Michael Metzner<sup>2</sup>, Markus Thalheimer<sup>3</sup>,  
Michael Ober<sup>4</sup>, Torsten Hoppe-Tichy<sup>4</sup>, Günter Grüber<sup>5</sup>,  
Anette Lampert<sup>1</sup>, Walter E. Haefeli<sup>1</sup>, Hanna M. Seidling<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Abteilung Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie,  
Kooperationseinheit Klinische Pharmazie

<sup>2</sup>Abteilung Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie,  
Medizinische Informationstechnologie

<sup>3</sup>Qualitätsmanagement/Medizincontrolling

<sup>4</sup>Apotheke des Universitätsklinikums Heidelberg

<sup>5</sup>Zentrum für Informations- und Medizintechnik



*Michael Metzner, Hanna Seidling und Christine Faller*

# Die Preisträger 2017

2. Platz dotiert mit 6.000 Euro für die wissenschaftliche Arbeit



2. Platz

## PALLINI – ein palliativpflegerisches Hygienekonzept

Ein aktuelles und relevantes Thema im Bereich der Patientensicherheit sind Antibiotikaresistenzen und die Verbreitung von multiresistenten Erregern (MRE).

In der pädiatrischen Palliativpflege konkurriert das berechnete Ziel der Infektionsprävention und Patientensicherheit mit anderen übergeordneten Behandlungszielen. Der primäre Auftrag ist es, die Lebensqualität der Patienten zu verbessern oder zumindest, soweit möglich, zu erhalten. Hygienemaßnahmen, die bewusst den Patienten von anderen Menschen isolieren, können hier starke unerwünschte Nebeneffekte verursachen. Patienten, die in einem Einzelzimmer einer strengen Kontaktisolierung unterzogen werden, können weder an den pädagogisch-therapeutischen Gruppenangeboten noch am sozialen Leben auf der Station teilnehmen. Zudem fühlen sich die Patienten bzw. auch ihre Angehörigen in Einzelzimmerisolierung mitunter eingesperrt, stigmatisiert, ausgegrenzt und benachteiligt.

Daher wurde am Kinderpalliativzentrum der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln ein innovatives Hygienekonzept entwickelt – PALLINI. Es wurde an die Rahmenbedingungen der Kinderpalliativstation angepasst, so dass ein rational begründeter, aus Anwendersicht vernünftiger

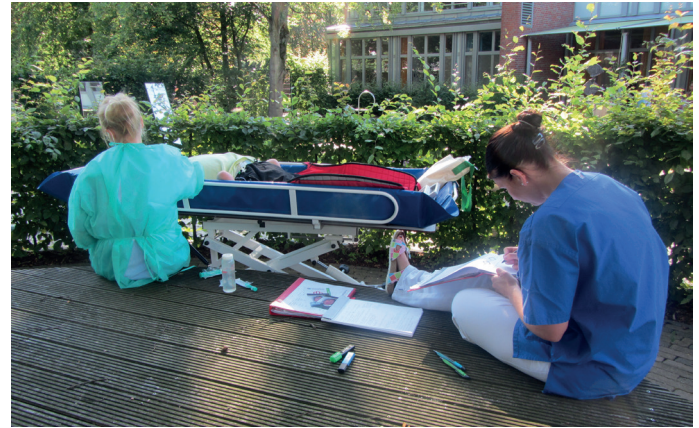
und praktikabler Kompromiss in Abwägung aller wichtigen Behandlungsziele entstanden ist.

In der ausgezeichneten wissenschaftlichen Arbeit wurde dieses neu entwickelte Konzept (PALLINI) detailliert beschrieben und evaluiert. Die Ergebnisse sind von herausragender Bedeutung für die praktisch-klinische Versorgung im Bereich der (pädiatrischen) Palliativversorgung. Trotz des bewussten Verzichts auf Einzelzimmerisolierung von Patienten, die mit MRE besiedelt sind, kam es nicht zu einem vermehrten Auftreten von nosokomialen Infektionen. Mithilfe von „PALLINI“ haben die Patienten der Kinderpalliativstation die Möglichkeit, trotz MRE-Nachweis am Stationsleben und an den pädagogisch-therapeutischen Angeboten der Station teilzunehmen. Der bewusste Verzicht auf Zimmerisolierung zugunsten einer Barrierepflege verbessert die medizinisch-pflegerische Versorgung.

**Dr. rer. medic Pia Schmidt (MScN) et al.**  
**Kinderpalliativzentrum Datteln**  
**Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln**



Gemeinsames Dekorieren der Palliativstation



Aufenthalt im Garten des Palliativzentrums



Kunsttherapie im „Lebensraum“



Dr. Carola Hasan und Dr. Pia Schmidt

# Die Preisträger 2017

3. Platz dotiert mit 3.500 Euro für das Projekt



3. Platz

## Koordiniertes Osteoporosemanagement von unfallchirurgischen Patienten mittels Fracture Liaison Service (FLS)

Viele Patienten erleiden Knochenbrüche (Frakturen) aufgrund von Stolperstürzen. Häufig wird die zugrundeliegende Osteoporose auch im Rahmen der operativen Frakturversorgung im Krankenhaus erkannt, die Umsetzung einer spezifischen Osteoporose-Therapie im Verlauf jedoch selten umgesetzt. Dabei haben diese Patienten, ein hohes Risiko, Osteoporose-assoziierte Folgefrakturen zu erleiden. Eine Ursache des Behandlungsdefizits der Osteoporose liegt an den Schnittstellen zwischen Klinik, niedergelassenem Arzt und einem Spezialisten für die Osteoporose-Therapie. Durch die Etablierung sogenannter Fracture Liaison Services (FLS) wird eine individuelle Behandlung der Osteoporose über den stationären Aufenthalt hinaus durch eine geschulte Pflegekraft (FLS-Koordinatorin) gesichert.

Dies stellt eine neuartige, effektive Möglichkeit dar, um die Versorgungslücke der Osteoporose zu schließen und Folgefrakturen zu reduzieren.

Die Klinik für Allgemeine, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie an der LMU München ist die erste Klinik in Deutschland, welche den neuen Weg der Frakturprävention in dieser Form gegründet hat und durch die International Osteoporosis Foundation als FLS zertifiziert wurde.

**Priv.-Doz. Dr. med. Carl Neuerburg**  
(Antragsteller / Stellv. Leiter Alterstraumatologie)  
Klinik für Allgemeine, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Klinikum der LMU München





## Projektgruppe

### FLS-Team der LMU München

*Obere Reihe (von links nach rechts):*

Prof. Dr. med. Wolfgang Böcker

PD Dr. med. Christian Kammerlander

PD Dr. med. Carl Neuberger

Dr. med. Ulla Stumpf



*Untere Reihe (von links nach rechts):*

Deborah Schray

Sibylle Contento

Marion Zagler

Dr. med. Cornelia Löffel



# Kleines Plenum auf der APS-Jahrestagung

05.05.2017, 09:00 - 10:30

## Die Preisträger des Deutschen Preises für Patientensicherheit 2017 und Update der Preisträger 2016 – 1 Jahr später

Moderation: Martin Meilwes, GRB Gesellschaft für Risiko-Beratung mbH

2017

### Qualitätssicherung in der Rezeptschreibung – eine Fünfjahres-Bilanz

*Christine K. Faller, Universitätsklinikum Heidelberg – Medizinische Klinik, Abt. Klinische Pharmakologie & Pharmakoepidemiologie*

### PALLINI – ein palliativpflegerisches Hygienekonzept

*Dr. Carola Hasan, Kinderpalliativzentrum und Deutsches Kinderschmerzszentrum Datteln, Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln*

### Koordiniertes Osteoporosemanagement von unfallchirurgischen Patienten mittels Fracture Liaison Service

*PD Dr. med. Carl Neuerburg, Klinik für Allgemeine, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, LMU München*

2016

### PATIENT BLOOD MANAGEMENT

*Dr. Christoph Füllenbach, Universitätsklinikum Frankfurt, Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie (KAIS)*

### DEMENZ-DELIR-MANAGEMENT

*Eckehard Schlauss, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH, Berlin*

### Leitliniengerechte Therapie und Patientensicherheit durch softwaregestützte checklistenbasierte Notfallversorgung mit Hilfe eines Telenotarztsystems

*Dr. med. Frederik Hirsch, Klinik für Anästhesiologie, Universitätsklinikum Aachen*

# Übersicht der Preisträger seit 2014

## 2014

*Platz 1*

**ReduPharm KREATIV**  
Diakonie Düsseldorf e.V.

*Platz 2*

**CIRS-NRW**  
Ärzttekammern Nordrhein und  
Westfalen-Lippe, Kassenärztliche  
Vereinigungen Nordrhein und West-  
falen-Lippe, Krankenhausgesellschaft  
Nordrhein Westfalen e.V.

*Platz 3*

**Patientensicherheit im  
Medizinstudium**  
Medizinische Fakultät der Universität  
Zürich

## 2015

*Platz 1*

**Risikomanagement Dekubitus und  
Sturz**  
Charité – Universitätsmedizin Berlin

*Platz 2*

**Verbesserung der Versorgungsqua-  
lität Frühgeborener durch intrinsisch  
motiviertes, videogestütztes Fehler-  
management**  
Medizinische Fakultät Carl Gustav  
Carus an der TU

*2 Plätze 3*

**Asklepios CIRS-Netz – Einrichtungs-  
übergreifendes Lernen aus Fehlern**  
Asklepios Kliniken GmbH

**simplarteam® – Notfalltraining für  
geburtshilfliche Teams**  
Medizinischer Dienst der Krankenver-  
sicherung in Bayern (MDK Bayern)

## 2016

*Platz 1*

**Patient Blood Management**  
KAIS, Universitätsklinikum Frankfurt

*Platz 2*

**Demenz-Delir-Management**  
Evangelisches Krankenhaus Königin  
Elisabeth Herzberge gGmbH Berlin

*2 Plätze 3*

**Leitliniengerechte Therapie und  
Patientensicherheit durch soft-  
waregestützte checklistenbasierte  
Notfallversorgung mit Hilfe eines  
Telenotarztsystems**  
Klinik für Anästhesiologie, UK Aachen

**Sicherheit im Notfall – ein interdiszi-  
plinäres, innerklinisches Notfallma-  
nagement zur Erhöhung der Patien-  
tensicherheit**  
UK Carl Gustav Carus an der TU Dresden

[www.aps-ev.de/deutscher-preis-fuer-patientensicherheit](http://www.aps-ev.de/deutscher-preis-fuer-patientensicherheit)

